



Wildbader

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Anzeigerpreis: Die einmalige Platzgröße oder deren Raum im Besizer Standardpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Anzeigerpreis 50 Pf. — Rabatt nach Tarif, für Offerten und bei Anzeigerfertigung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Betreibung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.



Nummer 209

Freitag 179

Donnerstag, den 8. September 1927

Freitag 179

62. Jahrgang

Der Weltbetrug

Die Rüstungen der ehemaligen Feindstaaten

Durch den Weltkrieg und den Völkerverbund sollte bekanntlich nach den Behauptungen der Verbandsgewaltigen der Krieg und seine angebliche Ursache, die „Geheimdiplomatie“ mit ihrer Bündnispolitik aus der Welt geschafft werden und demzufolge die Menschheit mit einer allgemeinen Abrüstung beglückt werden. Aber nie sind mehr Bündnisse geschlossen worden — man nennt sie jetzt schamlos „Freundschaftsabkommen“ — nie ist die Geheimdiplomatie so ins Kraut geschossen und haben die Rüstungen ein solches Ausmaß und ein solches Tempo gehabt, nie herrschte in der Politik neben rücksichtslosster Brutalität eine solche Unaufrichtigkeit und Verlogenheit, wie nach dem Friedensschluß von Versailles und seit dem Bestehen des Völkerverbunds. Und wenn man vor dem Krieg gesagt hat, die Rüstungen der Staaten müssen einmal zu einem Krieg führen — müssen die jetzigen Ueberrüstungen nicht erst recht die Kriegsgefahr herausbeschören? Die Rüstungen in den verschiedenen Ländern soweit sie amtlich bekanntgegeben wurden, sind folgende:

Rüstungsstand 1927

Frankreich: 727 500 Mann (Kriegsstärke 4 500 000 Mann), 375 leichte, 386 schwere, 50 Flugzeugabwehr-Batterien, 19 344 leichte, 15 600 schwere Maschinengewehre, 2568 Tanks, 1615 Kampf- und Bombenflugzeuge. Durch die neue Heeresreform wird das stehende Heer zahlenmäßig zwar auf 502 000 Mann vermindert (19 000 Mann mehr als 1914), die Kriegsstärke jedoch vermehrt und die Schlagfertigkeit erhöht.

England (ohne Indien): 160 000 Mann (Kriegsstärke 2 000 000), dazu 150 000 freiwillige Miliz, 97 leichte, 51 schwere, 45 Fl.-Batterien, 4400 leichte, 2000 schwere Maschinengewehre, 300 Tanks, 1215 Flugzeuge.

Italien: 326 000 Mann (3 500 000), 395 leichte, 152 schwere, 50 (?) Fl.-Batterien, 5000 leichte, 2000 schwere Maschinengewehre, 120 Tanks, 1100 Flugzeuge.

Japan: 235 000 Mann (4 000 000), 104 leichte, 78 schwere, 7 Fl.-Batterien, 4896 leichte, 816 schwere Maschinengewehre, 40 Tanks, 370 Flugzeuge.

Rußland: 1 050 000 Mann (6 000 000), 628 leichte, 90 schwere, 24 Fl.-Batterien, 7330 leichte, 14 100 schwere Maschinengewehre, 400—500 Tanks, 800 Flugzeuge.

Polen: 306 804 Mann (2 000 000), dazu 24 000 Grenzschutz, 321 leichte, 103 schwere, 26 Fl.-Batterien, 5800 leichte, 3900 schwere Maschinengewehre, 220 Tanks, 600 Flugzeuge.

Tschechoslowakei: 120 000 Mann (1 300 000), 193 leichte, 114 schwere, 35 Fl.-Batterien, 6462 leichte, 1162 schwere Maschinengewehre, 60 Tanks, 500 Flugzeuge.

Südslawien: 148 000 Mann (1 600 000), 169 leichte, 31 schwere, 4 Fl.-Batterien, 1350 leichte, 380 schwere Maschinengewehre, 10 Tanks, 300 Flugzeuge.

Rumänien: 143 169 Mann (1 000 000), 272 leichte, 42 schwere, 19 Fl.-Batterien, 3500 leichte, 1700 schwere Maschinengewehre, 90 Tanks, 250 Flugzeuge.

Vereinigte Staaten: 138 000 Mann (3 000 000), dazu 172 000 freiwillige Miliz, 252 leichte, 7 Fl.-Batterien, 17 100 leichte, 8000 schwere Maschinengewehre, 547 Tanks, 1600 Flugzeuge.

Die Rüstungen zur See

Frankreich: 9 Großkampfschiffe (bis 23 500 Tonnen und 30,5—34 Zentimeter-Geschütze), 16 Geschützte Kreuzer, 86 Torpedoboote und Torpedojäger, 59 Tauchboote, Marinepersonal 58 650 Mann. Weitere Schiffe sind im Bau.

England: 22 Großkampfschiffe (bis 40 000 Tonnen und 30,5—40,6 Zentimeter-Geschütze), 49 Geschützte Kreuzer, 191 Torpedoboote und Torpedojäger, 68 Tauchboote, Marinepersonal 103 025. Weitere Schiffe im Bau.

Italien: 5 Großkampfschiffe (bis 23 500 Tonnen), 19 Geschützte Kreuzer, 68 Torpedoboote und Torpedojäger, 26 Tauchboote, Marinepersonal 45 460 Mann. Weitere Schiffe im Bau.

Vereinigte Staaten: 18 Großkampfschiffe (bis 34 100 Tonnen und 30—40,6 Zentimeter-Geschütze), 33 Geschützte Kreuzer, 295 Torpedoboote und Torpedojäger, 129 Tauchboote, Marinepersonal 112 514 Mann. Eine ganze Reihe neuer Kreuzer und kleinerer Schiffe werden in den nächsten Jahren gebaut.

Japan: 10 Großkampfschiffe (bis 34 300 Tonnen und 35,6—40,6 Zentimeter-Geschütze), 32 Geschützte Kreuzer, 99 Torpedoboote und Torpedojäger, 41 Tauchboote, Marinepersonal 72 800 Mann.

Deutschlands Abrüstung

Deutschland hat nach dem Versailler Vertrag ein Berufsheer zu unterhalten, das einschließlich 4000 Offiziere den Bestand von 100 000 Mann nicht überschreiten darf (7 Infanterie- und 3 Kavallerie-Divisionen). Eine „Kriegsstärke“ gibt es nicht. An Artillerie besitzt die Reichswehr 72 leichte Batterien, schwere und Fl.-Batterien dürfen nach dem Versailler Vertrag nicht gehalten werden, ebensowenig Tanks oder Flugzeuge.

Tagespiegel

Reichspräsident v. Hindenburg ist nach Berlin zurückgekehrt.

Die nächste Reichstagstagung dürfte etwa 14 Tage dauern.

Wie verlautet, hat der englische Gesandte die litauische Regierung auf die Folgen ihrer „Politik“ im Memelland (Ausweisung und Unterdrückung der Deutschen) aufmerksam gemacht. Dieses Vorgehen könne die Unterstützung durch die öffentliche Meinung nicht beanspruchen.

Auf dem Gewerkschaftskongress in Emden billigten die Vertreter von 3746 Arbeitern die vom Gewerkschaftskongress getroffene Verfügung, wonach alle britischen Gewerkschaften sich von der kommunistischen Bewegung der Minderheit loszusagen haben. Die Minderheit, die dagegen stimmte, vertritt 140 000 Arbeiter.

Die Zahl der Maschinengewehre beträgt 2336 (1475 leichte und 861 schwere).

An Kriegsschiffen hat Deutschland nur 6 „Großkampfschiffe“ bis höchstens 10 000 Tonnen und vermindertere Bewaffnung besitzen, ferner 6 Geschützte Kreuzer bis höchstens 6000 Tonnen (davon sind drei bis jetzt gebaut), 24 Torpedoboote und Torpedojäger von höchstens 200 bzw. 800 Tonnen, 0 Tauchboote. Marinepersonal 15 000 Mann.

Die Entwaffnung

An Schiffsmaterial wurde zerstört, abgewrackt, verfenkt oder ausgeliefert: 26 wirkliche Großkampfschiffe, 4 Küstenpanzer, 4 Panzerkreuzer, 19 kleinere Kreuzer, 21 Schul- und Spezialschiffe, 83 Torpedoboote und 315 Tauchboote. Ferner wurden abgeliefert bis Herbst 1923: 54 887 Geschütze und Rohre, 28 469 Minenwerfer und Rohre, 28 003 Leinwand, geladene Artilleriegeschosse und Minen 38 750 000, ungeladene Geschosse und Minen, leere Handgranaten 6 650 000 Ztr., Pulver 752 000 Ztr., scharfe Jäger 59 300 000, leere Kartuschen und Patronenhüllen 440 000 Zentner, Handschußwaffen 6 000 000, Handwaffenmunition rund 472 200 000, scharfe Hand-, Gewehr- und Wurfgrenaten 16 550 000, Maschinengewehre 105 500, Munitionsladungen 79 500, Flugzeuge 14 014, Flugzeugmotoren 27 757.

Zerstört worden sind 1924—1926: 7000 Gewehre und Karabiner, 7300 Pistolen und Revolver, 28 schwere, 30 leichte Maschinengewehre, 180 MG.-Schlitten, 1437 MG.-Läufe, 1 Million Munition, 21 fahrbare Werkstätten, 12 Fluggeschützwagen, 10 Proben, 64 000 Stahlhelme, 174 000 Gasmasken, ein gewaltiges Material von Ersatzteilen aller Art, 2500 wertvolle Maschinen der Waffenindustrie.

Das ist der Stand der Dinge heute. Wenn daher in der gegenwärtigen achten Tagung des Völkerverbunds Frankreich und Polen wieder über „ungenügende Sicherheit“ trotz Locarno klagen und geradenwegs oder auf Umwegen ein Ost-Locarno durch den Völkerverbund herbeizuführen streben, und zwar mit der geheimen Unterstützung Englands, so ist das nichts anderes als die Fortsetzung des Weltbetrugs, der schon vor 25 Jahren auf nichts anderes hinauslief, als das Deutschland, das sich immer als der zuverlässigste Hüter des Friedens erwiesen hat, zur dauernden völligen politischen und wirtschaftlichen Ohnmacht zu verurteilen. Das Geseizze Polens über seine angebliche Bedrohung läuft auf nichts anderes hinaus, als auf den nichtswürdigen Plan, sich gelegentlich ganz Oberstleutnant und Ostpreußen zu bemächtigen. Und darin wird es von dem habsüchtigen Frankreich nach Kräften unterstützt.

Vom Völkerverbund

Ueberraschung durch einen holländischen Antrag

Genf, 7. Sept. In der gestrigen Sitzung gab der italienische Senator Lippico bekannt, die italienische Regierung erbiete sich, ein internationales Lehrfilminstitut mit dem Sitz in Rom zu stiften und zu unterhalten.

Darauf brachte der holländische Außenminister Beelaert van Blokland folgenden Entschliessungsantrag ein: „In der Ueberzeugung, daß ohne Wiederaufrholung der Erörterungen über das Genfer Protokoll vom Jahre 1924 es wünschenswert ist, zu prüfen, ob der Augenblick nicht gekommen sei, um das Studium der Grundzüge wieder aufzunehmen, die die Grundlage dieses Protokolls gebildet haben, und in der Erwägung, daß es außerordentlich wichtig ist, daß die Verammlung die Arbeiten des Vorbereitungsausschusses der Abrüstungskonferenz fördert, beschließt die Verammlung, die Prüfung der wesentlichen Grundzüge des Genfer Protokolls und die Schlussfolgerungen des Vorbereitungsausschusses den zuständigen Verammlungsausschüssen zu überweisen.“

Beelaert fügte bei, Abrüstung sei ohne Sicherheit nicht möglich. Als das Genfer Protokoll gescheitert sei, habe man die Hoffnung der moralischen Abrüstung auf Locarno gesetzt, aber trotz Locarno habe sie noch keine großen Fortschritte gemacht. Alle Konferenzen werden nicht vermögen,

den nächsten Krieg zu vermeiden, wenn nicht etwas Entscheidendes geschehe. Die Entschliessung entspreche einem Beschluß der holländischen Regierung, das Genfer Protokoll sei nicht tot, sondern schlafend.

Der Antrag rief große Ueberraschung hervor, denn er bedeutet tatsächlich die Wiederaufnahme des unter dem früheren englischen Erstenminister Macdonald (Soz.) und dem französischen Erstenminister Herriot in der Völkerverbundstagung vom Jahr 1924 zustande gekommenen sogenannten Genfer Protokolls, das die jetzige englische Regierung nach dem Sturz Macdonalds sofort in der schärfsten Form ablehnte. Nach Lage der Dinge ist die Entschliessung nur geeignet, dem Ost-Locarno-Antrag, den Polen — allerdings unter anderem Namen und in weniger auffälliger Form — einbringen wird, Vorschub zu leisten, wenn dies auch nicht die Absicht Hollands sein mag. Der holländische Antrag würde die Fragen des Schiedsgerichts, der Abrüstung und der Sicherheit wieder in vollem Umfang aufrollen. Den Ernst der neugeschaffenen Lage kennzeichnete die große Erregung, die nach der Rede Beelaerts im Saal herrschte. Die englische Abordnung scheint durchaus gegen den Antrag zu sein, während er auf französischer Seite Beifall zu finden scheint.

Dr. Stiefemann hat heute sich mit Briand über den holländischen und den polnischen Antrag besprochen. Vielleicht wird er seinen Flug nach Berlin verschoben müssen.

Zum Schluß der Sitzung gab der Vorsitzende Guanini im Schreiben Stiefemanns bekannt, in dem mitgeteilt wird, daß die Reichstagsabgeordneten Graf Bernstorff, Breitscheid, Hoersch, Raas und Rheinbaben als Ersatzdelegierte in Genf mitwirken werden.

Belgien hat sich wieder um einen nichtständigen Ratsitz beworben.

Der polnische Antrag

Der erste Vertreter Polens, Sokal, übergab Briand den polnischen „Sicherheits-Antrag“. Der Antrag hat die Form einer Entschliessung und geht von einer Empfehlung der letztjährigen Völkerverbundversammlung auf erweiterte Anwendung von Schiedsverträgen ähnlich den in Locarno abgeschlossenen aus. Er erklärt jeden Krieg „als außer den Befehlen stehend“. Mit dieser Formel werde an eine Vervollständigung des Artikels 15 des Völkerverbundspaktes gedacht, der in einem Streitfall, über den kein einstimmiger Spruch des Völkerverbunds erreicht werden könne, den Mächten die Berechtigung zur Ergreifung solcher Maßnahmen geben soll, die ihnen für die Verteidigung ihres Rechts notwendig erscheinen.

Ueber die neue polnische Formel fand am gestrigen Spätabend auch bereits ein Gedankenaustausch zwischen der englischen und der französischen Abordnung statt.

Die Kleinstaaten für die Abrüstung Die kleinen Staaten sind enttäuscht

Genf, 7. Sept. In der heutigen Sitzung trat der Vertreter Finnlands, Ehrich, warm für den holländischen Antrag ein, man müsse die ganze Frage nochmals genau prüfen, bevor man sich auf Bindungen festlege, die nicht haltbar seien. Cielens (Litauen) sprach ebenfalls dafür, die Grundgedanken des Genfer Protokolls auf irgend eine Weise wieder lebendig zu machen. Der lettlandische Außenminister übte scharfe Kritik an den Kriegsrüstungen der Staaten; im vergangenen Jahr hätten die europäischen Staaten 1450 Millionen Dollar dafür ausgegeben. Der Unterschied gegen 1913 sei geradezu auffallend. Die gleichen Kräfte wie damals seien am Werk, die Erhaltung des Friedens zu hintertreiben.

Der schwedische Außenminister Coeigren bedauerte, daß in dem Bericht des Völkerverbundsrats so manches Wichtige gefehlt habe. Die Lücken des Berichts seien aber kein Beweis für Ruhe in Europa, sondern dafür, daß der Rat es nicht für zweckmäßig gehalten habe, sich mit diesen Dingen zu beschäftigen. Die kleinen Staaten seien enttäuscht. Es genüge nicht, „vorbereitende Abrüstungskommissionen“ zusammenzurufen. Die Mächte, besonders die Großmächte, müssen endlich einmal sagen, welche Zugeständnisse sie sich gegenseitig machen und auf welche politischen Sicherheiten sie sich festlegen wollen. (Starker Beifall.)

Nach dem „Daily Telegraph“ soll England es ablehnen, für die Sicherung von Ländergrenzen auf dem Festland eine Bürgschaft zu übernehmen.

Eine Reichsstelle für Landwirtschaftstechnik

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft teilt mit:

Im Einverständnis mit der Landwirtschaft, der Industrie und der Wissenschaft wird seit längerem der Plan verfolgt, den Reichsausschuß für Technik und Landwirtschaft, die Zentralstelle für die Verbesserung des technischen Rüstzeugs der Landwirtschaft auszubauen. Nachdem nunmehr im Reichshaushalt fortlaufend Mittel für die Vervollkommnung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte ausgeworfen worden sind, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft den Reichsausschuß in ein

Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft umgewandelt, das als zusammenfassende Stelle für die technischen Aufgaben in der Landwirtschaft dienen soll, und eine ausgedehnte Selbstverwaltung erhält. Nach der neuen Satzung ist der Zweck des Reichskuratoriums, die Ausgestaltung, Verbreitung und Ruhmhermachung aller technischen Einrichtungen, Verfahren und Hilfsmittel zur Steigerung der wirtschaftlichen Erzeugung in Land- und Forstwirtschaft, wie im Garten-, Obst- und Weinbau zu fördern und als beratende Stelle dem Reichsernährungsministerium in allen technischen Fragen zu dienen. Um alle nützlichen und zur Mitarbeit willigen Kräfte des deutschen Volkes heranzuziehen, werden zu Mitgliedern des Reichskuratoriums hervorragende Persönlichkeiten aus der unmittelbar beteiligten Landwirtschaft, Landmaschinenindustrie und landwirtschaftlich-technischen Wissenschaft, sowie aus Kreisen der sonstigen Volkswirtschaft, der Arbeitnehmer, des öffentlichen Lebens und des Parlaments und der Presse berufen werden.

66. Katholikentag

Dortmund, 7. Sept. Die dritte und letzte öffentliche Versammlung des Katholikentages begann gestern nachmittag mit einer Rede des Landessekretärs des Volksvereins, Dr. Gehlen v. Stuttgart, über „Weise und Vergeistigung des nationalen Gedankens“. Diese Gedankengänge baute in seinem Vortrag „Die kulturelle Einheit der deutschen Katholiken“ Universitätsprofessor Dr. Beyerle weiter aus. Die Schlussrede hielt der Vorsitzende Steigerwald. Er kam auf die Aufgaben zu sprechen, die dem Katholizismus noch bevorstehen. Der Vorkriegskatholizismus habe sich stark an den Autoritätsbegriff angelehnt. Nach dem Krieg habe man schnell den Weg zu einer neuen Staatsform und zu einer neuen Generation gefunden. In dem neuen Staat müßten die Katholiken ihre Grundsätze weitgehend und nachdrücklich zu verwirklichen suchen. Der Katholizismus verlange unverfälschtes Denken. In Deutschland habe man immer mehr das unüberlebte Denken verlernt. Die Katholiken dürften sich in dem Pflichtgefühl, aus dem Staat etwas Großes zu machen, von keiner Seite überboten lassen.

Neue Nachrichten

Kabinettsitzung am Samstag

Berlin, 7. Sept. Die nächste Sitzung des Reichskabinetts ist auf kommenden Samstag anberaumt worden. Ob die außenpolitischen Fragen behandelt werden können, hängt von der Entwicklung der Dinge in Genf ab.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler wird in nächster Woche in Magdeburg über die Reform der Beamtenbesoldung sprechen.

Nach einer Zeitungsmeldung werden die Finanzminister der größeren Länder am 8. September mit dem Reichsfinanzminister eine Aussprache über die Beamtenbesoldung haben.

Hochverratsprozess

Leipzig, 7. Sept. Vor dem Ferienstrassenrat des Reichsgerichts begann ein größerer Hochverratsprozess gegen süddeutsche Kommunisten. Angeklagt sind der Maurer Emil Seyfried, der Maschinenschlosser Robert Müller aus Calmbach und acht Genossen aus Pforzheim und Stuttgart. Sie werden beschuldigt, im Jahr 1923 in Calmbach größere Mengen Sprengstoff gestohlen zu haben, um sie der militärischen Leitung der kommunistischen Partei zuzuführen. Außerdem haben sie sich wegen Verleitung zum Hochverrat, Vergehen gegen das Republiksschutzgesetz und wegen unbefugten Waffenbesitzes zu verantworten. Die Angeklagten sind gefänglich, 90 kg Sprengstoff gestohlen zu haben. Die Verhandlung wird voraussichtlich mehrere Tage dauern.

Württemberg

Stuttgart, 7. September. Besprechung mit dem Reichsernährungsminister. Am Freitag, den 9. September, vorm. 10 Uhr, findet im großen Sitzungssaal des Wirtschaftsministeriums aus Anlaß der Anwesenheit des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, ein Empfang des Reichsernährungsministers für die Vertreter der württ. Landwirtschaft, insbesondere der Milchwirtschaft statt.

Die Windeggbäuerin.

Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemter.

Gedichtet von Greiner & Comp., Berlin W 30.

Rechtlich verboten

22. Fortsetzung.

„Ist recht, daß mir das sagt hast, Bartl. Kannst du verlaufen auf mich?“

„Danke dir, Hans, jetzt geh ich noch zum Palmhofer aus. Der hat an Bachhund zu verkaufen, den bring ich euch morgen auf's Windegg. Man weiß nie, zu was er gut ist.“

„Das ist geschick. A guter Hund ist oft mehr wert, wie der häßlichste Mann. Widdann, ich mach mit gleich auf den Weg.“

Mit einem Händedruck schieben die beiden Männer...

Der Palmhofer war ein lediger Bauer, mit zwei Schwestern bewirtschaftete er einen der ältesten Höfe von Schönwald. Neben seiner Bauernarbeit fand der Palmhofer seine Freude daran, gute Bachhunde zu züchten und abzurichten.

Als er erfuhr, was den Jäger herbeigeführt hatte, da ließ er einen durchdringenden Pfiff erschallen, worauf alsbald zwei riesige deutsche Doggen in langen Sähen um das Haus herum gesprungen kamen.

„Du bist beim lehrjährligen Wurf“, erklärte er, die beiden Tiere, die sich an ihn herandrängten, „reißend, gute Tiere, wachsam und treu. Bei Tag tun sie lohn und was, aber in der Nacht sind sie schön scharf. Den Thras könntest haben, den andern kriegt der Schneider von Steinberg.“

Auf Bartls Befragen nannte der Palmhofer den Preis, und Bartl zahlte, ohne zu zögern.

„Morgen in der Früh hol ich den Hund ab, Palmhofer, er kommt nämlich auf's Windegg. Die Brigitta müßt sie an Bachhund.“

„Glaubst du, da heroben in der Endd. Na, ich wünsch Glück, der Hund ist recht.“

Bartl ging.

Lukas Leutner war noch nicht nach Hause gekommen. Bartl hielt den Knecht im Stall, wartete nach dem

Stuttgart, 7. Sept. Tagung der Württ. Verwaltungsbekannt. Der Verein Württ. Verwaltungsbeamten hält seine Landesversammlung am Sonntag, den 30. Oktober, im Kongressaal der Völkerei in Stuttgart. Am Samstag 29. Oktober findet die Sitzung des Landesauschusses und am Sonntag vormittag eine Versammlung der Fachgruppe der Staatsbeamten statt.

Stuttgart, 7. Sept. Herbstübungen der Reichswehr. Am 8. September wird das Grenadierbataillon zu den Regimentsübungen im Gelände zwischen Münsingen und Ehingen und den anschließenden Divisionsübungen abbeordert. Die Rückkehr in den Standort erfolgt am 20. September. Teile des Bataillons werden bis zum 30. September an den Übungen der 3. Kavallerie-Division und den großen Manövern in Westfalen teilnehmen.

Manöver der 5. Division. In der Zeit vom 15. bis 17. September finden auf dem Truppenübungsplatz Münsingen die Manöver der 5. Division statt. Am 16. September findet abends ein großer Zapfenstreich statt, wozu die Staatspräsidenten derjenigen Länder, deren Truppen an den Divisionsmanövern teilnehmen, eingeladen worden sind. Am 17. September finden die Manöver ihren Abschluß mit einem Paradezug vor dem General der Infanterie, Reinhardt.

Der Württ. Lehrerverein gegen den Reichsschulgesetz-Entwurf. Der Württ. Lehrerverein erhebt in einer Erklärung Einspruch gegen den dritten Reichsschulgesetzentwurf und lehnt ihn ab, weil er die Schulorganisation verfehltere, die Kosten für die Schule unnötig vermehre, die Leistungen der Schule herabsetze und jeden Schulschritt verhindere.

Beleidigung durch die Presse. Wegen Beleidigung des deutschen nationalen Landtagsabgeordneten Dr. Höllcher in Ulm durch Artikel im „Beobachter“ wurde der demokratische Parteisekretär Hopf vom Schöffengericht Stuttgart zu 150 Mark Geldstrafe eventl. 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Das Urteil ist auf Kosten des Angeklagten in verschiedenen Zeitungen zu veröffentlichen.

Süddeutsche Hausbesitzertagung. Am Samstag 10. und Sonntag 11. September findet in den Sälen des Bürgermeisters eine Südd. Hausbesitzertagung statt, in der die Vertreter der Hausbesitzer-Verbände Badens, Bayerns, Hessens und Württembergs gemeinsam zu der geplanten Erhöhung der Gebäudenutzungssteuer und der Wohnungszwangswirtschaft Stellung nehmen werden.

Canstatt, 7. Sept. Altertumsfund. Beim Kiesbaggern bei der Hofener Straße unterhalb des Biadotts wurde in etwa 6 Meter Tiefe ein Bronzeschwert gefunden. Nach dem Urteil der Sachverständigen vom Landesamt für Denkmalpflege stammt der Fund aus der mittleren Bronzezeit und dürfte ein Alter von etwa dreitausend Jahren haben. Das Schwert wurde der Altertumsammlung in Stuttgart überlassen.

Aus dem Lande

Jellbach, 7. Sept. Gemeindefragen. Der Gemeinderat beschloß ab 1. Oktober d. J. die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, das der Gemeinde gehörende Bauareale an der Hofmauer mit etwa 40 Wohnungen zu überbauen. Ferner wurde beschloßen, bei der ev. Gemeinde zu beantragen, das freie Gelände bei der ev. neuen Baukirche in eine öffentliche Anlage verwandeln zu lassen. Die Gemeinde ist bereit, sich an den dadurch entstehenden Kosten zu beteiligen.

Zuffenhausen, 7. Sept. Von einem Auto überfahren. Gestern nacht wurde ein hier in Stellung befindliches Mädchen namens Schellkopf in Feuerbach von einem Auto angefahren und schwer verletzt.

Geislingen a. M., Ludwigsburg, 7. Sept. Strichnivergiftung von Enten. Hier sind fünf Enten des Landwirts Paul Weiger durch Strichnivergiftung verendet. Strichniveinweizen war in der Ortsbach geworfen worden, in dem sich die Enten mit Vorsicht aufhalten.

Friedental a. M., Bessheim, 7. Sept. Die Böschung hinunter. Eine Gesellschaft von vier Personen, die von der Kleebrunner Kirche in einer Kutsche nach Friedental fahren wollte, um hier den Anschluss an den Postkraftwagen zu erhalten, fuhr unterweils die Böschung hinab, wobei der Wagen umstürzte. Ein Insasse brach dabei den Arm und mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Die anderen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Renningen a. M., Leonberg, 7. Sept. Tödtlicher Insektenstich. Der 48jährige Bäcker Wilhelm Stoll von hier wurde dieser Tage von einem Insekt gestochen. Er schenkte dem Stich wohl keine Beachtung, so daß Blutvergiftung eintrat. Trotzdem die sofortige Ueberführung nach Stuttgart zur Operation veranlaßt wurde, ist der im schönsten Alter stehende Mann am Montag gestorben.

Kirchheim a. N., 7. Sept. Motorradunfall. Auf der Straße Bönningheim-Kirchheim stürzte der 23jährige Architekt Erwin Haub von hier mit dem Motorrad und erlitt hierbei eine schwere Gehirnerschütterung.

ep. Maulbronn, 7. Sept. Kirchliche Freizeit. Die Freie Volkskirchliche Vereinigung veranstaltete in den letzten 8 Tagen hier eine von kirchlichen Kreisen aus den verschiedensten Gegenden des Landes besuchte Freizeit. Die Leitung hatte Dekan Belsch aus Baihingen übernommen. Die täglichen Vorträge von Univ.-Prof. D. Stählin-Münster und die Besprechungen galten der kirchlichen Not der Gegenwart und den sich aus ihr ergebenden Aufgaben der Kirche.

Vom Remstal, 7. Sept. Ertrunken. Beim Baden in der Nems ist ein nach Neulingen gehöriger 19jähriger Jüngling der Anstalt Schönbühl, Ode. Beutelsbach, ertrunken.

Dehringen, 7. Sept. Ertrunken. In schweres Leid wurde die Familie des Studienrats Strohsch verkehrt, der die telegraphische Nachricht erfuhr, daß ihr Sohn Fritz im Orientaufenthalt ertrunken sei.

Leinfelden, 7. Sept. Schwere Unfälle. Am Sonntag abend wollte Gipsmeister Josef Sauter hier mit seinem Motorrad, auf dem auch seine beiden 3 und 9 Jahre alten Söhne saßen, nach Wellendingen fahren. In der Nähe des Stungenhofs verlor Sauter die Herrschaft über das Motorrad und dieses sauste gegen eine Sicherheitsbrücke. Hierbei erlitt er und der ältere Sohn schwere Verletzungen. Der jüngere Sohn kam ohne nennenswerten Schaden davon.

Ulm, 7. Sept. Freispruch. Der 29 Jahre alte, schon öfters vorbestrafte Mechaniker Brunner hier, der am 27. Dezember v. J. nachmittags mit seiner Frau unter Begleitung abgelassener und somit ungültiger Sonntagsfahrkarten von Augsburg nach Neu-Ulm zurückgefahren war, erhielt seinerzeit vom Amtsgericht Ulm wegen Betrugs im Rückfall 4 Monate Gefängnis, seine wegen Hehleri vorbestrafte Ehefrau wegen Betrugs 10 Tage Gefängnis. Sie legten Berufung ein, worauf die Strafkammer Ulm beide freisprach, da ihnen nicht widerlegt werden konnte, daß sie der Meinung waren, die Fahrkarten hätten am 27. Dezember noch den ganzen Tag Gültigkeit.

Dornstadt a. M., Blaubeuren, 7. Sept. Brand. In dem Kraftwagenschuppen des Wilt. Rapp von hier, auf dem Flugplatz zwischen Wehr und Dornstadt, ist am Samstag Feuer ausgebrochen, dem ein Teil dieses Schuppens, in dem zwei Kraftwagen und ein Anhängerwagen untergebracht waren, zum Opfer fiel. Der Pächter des Schuppens wurde festgenommen.

Talheim a. M., Ehingen, 7. Sept. Vorsicht beim Mähen. Der 7jährige Anton Steiner von hier hieb, als er in einem unbewachten Augenblick seine Kluft im Mähen versuchte, seiner 10jährigen Schwester Marie sämtliche Schenkel der rechten Ferse ab. Es ist fraglich, ob das Mädchen wieder den normalen Gebrauch seines Fußes erlangen wird.

Schuffenried a. M., Waldsee, 7. Sept. Brand. Gestern früh 5 Uhr ist an einem Maschinenraum des Hüttenwerks der Dachstuhl abgebrannt. Die wertvolle Schaltanlage konnte gerettet werden. Der Brand scheint auf Kurzschluss zurückzuführen sein.

Wangen i. A., 7. Sept. Zum Besuch des Reichsernährungsministers. Anlässlich des Besuchs des Reichsernährungsministers Schiele wird auch Staatspräsident Bazille mit Begleitung heute abend in Wangen eintreffen.

Tellnang, 7. Sept. Aufwertung. Der Gemeinderat beschloß, die städt. Schulden mit 18 v. H. in einem Zeitraum von 30 Jahren aufzuklären. Zu diesem Zweck sollen 72 000 M aus einer aufzunehmenden Anleihe von 80 000 M verwendet werden.

Mit dem Plan einer Kraftwagenverbindung von hier nach Friedrichshafen haben sich die Gemeinderäte beider Städte wiederholt beschäftigt. Die Stadt Friedrichshafen ist bereit, von einem Abmangel die Hälfte zu tragen. Der Gemeinderat Tellnang hat mit den beteiligten Ge-

Nachlassen noch eine Zeit, als es aber auf neun Uhr ging und der Vater noch immer nicht zurück war, da mußte er von seiner Absicht, mit dem Vater heute noch ins Klare zu kommen, absteigen. Er griff nach Hut und Gewehr, rief der Mutter zu, daß er heute Nachdienst mache, und verließ den Hof...

Eine warme, halbhelle Sommernacht lag über Berg und Hochtal.

Mit lasenartiger Behendigkeit, lautlos und mit seinen scharfen Augen sich seinen Weg über Stock und Stein durchs Unterholz suchend und bahndend, stieg der Gruber Pepi trotz seines durchschossenen Beines um die Mitternachtsstunde zu Berg.

Ohne die nötige Vorsicht außer acht zu lassen, hatte er den Pfad erreicht, wo er die Beute seines gestrigen Jagdanges, der leidet einen Zeugen hatte, versteckte.

Aber er hatte den Zeugen zum Schweigen gebracht. Die Windeggerin würde seinen Mund halten. Er hatte ihr zu verstehen gegeben, was sonst geschehen könnte. Und in der Angst um den Geliebten konnte wohl auch ein Weib schweigen lernen.

Der Bursche bückte sich und begann mit den Händen das Heilig wegzuräumen. Der Blachschneider war für seinen Vetter, den Wirt in Kirchberg draußen, ein guter Abnehmer, der ordentlich bezahlte und nicht lange fragte, woher das Wild stamme.

Das Versteck war bloßgelegt, da entfuhr dem Burschen ein wilder Ruck. Das Versteck war leer.

„Gruber Pepi, da kannst no lang suchen, d's Gams ist gut aufgehoben.“

Wie von einer Hornisse gestochen, fuhr der Bursche aus seiner gebückten Stellung in die Höhe und starrte betroffen nach der Richtung, woher die Stimme gekommen war.

Gerade hinter ihm, hart am Stamme einer Tanne, stand, das Gewehr im Arm, Bartl Leutners breite Gestalt. Da entfuhr dem Aberschützen Wildschägen ein zweiter Ruck. Er sprang zwei Schritte zurück, dabei fuhr eine Hand blitzschnell zur Tasche.

Bartl aber hatte den Burschen nicht aus dem Auge gelassen, es war ihm also dessen Bewegung nicht entgangen.

„Hand weg, Gruber Pepi,“ rief er drohend, „sonst...“ schon lag sein Gewehr im Anschlag.

„Vers...“ rief der Bursche, der zähneknirschend einsehen mußte, daß er in der Falle sat, „hat die Windeggerin plauscht?“

„Gruber Pepi,“ begann Bartl ruhig, aber jedes Wort betonend, „gib acht. Die Brigitta hat mir nix Neues sagen können. Glaubst, ich bin blind? Im Kar oben hab ich scho öfters bei Spur und gestern's Eingeweid von der Gams gefunden. Wo der Gruber Pepi am Windegg Knacht war, da war's nit schwer zu erraten, wer wieder wildert. Aber ich will dir was sagen. Ich will nit, daß du gleich wieder ins Loch gesteckt wirst. Drum laß ich's gut sein d's oanzigmal. D's Gams hab ich, also mach ich an Strich durch die Sach. Verstehst mit aber recht, nur d's oanzigmal. Du versprichtst mir, daß dein Bündel schnürst und aus dem Tal gehst. Draußen am Land sind's leichter und a bessere Arbeit. Für dein Fuß ist unsere Gegend nit. Hast mit verstanden? Also, du druckst di morgen scho. Denk nit, daß da unten bei der alten Hex vielleicht an sicheren Unterschlupf hast. So, und jetzt sind wir zwei fertig.“

Da knirschte der Bursche voll Wut: „Freilich hab ich dir verstanden, Jöcker. Ich bin in deiner Gewalt und muß tun, was du willst. Morgen geh ich, aber amal werden wir zwei do no's jammentreffen, und für die Windeggerin bet ich a extra Vaterunser.“

„Gruber Pepi, laß deine Drohungen. Ich steh dir gut, ich hab dich gleich beim G'nack, wenn du dir no amal im Revier z'schaffen machst, dann kenn ich aber nit mehr, soa G'nad und soa Pardon. Und jetzt marsch, fünf Schritte vor mir.“

Bartl ließ den vor ihm her hinführenden Burschen seine Sekunde aus den Augen, bis sie das Dorf erreicht hatten.

Vor der Hütte der Niederacher Benz machten sie halt.

„So, da sind wir,“ sprach Bartl Leutner, „die Nacht no, Gruber Pepi, morgen aber ist der Vogel ausgeflogen, wohlverstanden.“

Der Gruber Pepi sandte dem zu seinem Vaterhause Stübberchreitenden einen Blick tödlichen Hasses nach, dann klopfte er in kurzen Absätzen dreimal an die Tür der Hütte.

(Fortsetzung folgt.)

meinden zusammen 40 v. H. eines etwaigen Ausfalls tragen, falls die Linie über Gerbertshaus-Willingen statt durch den Seewald führt.

Telfang, 7. Sept. Brand. Am Montag brach in der Heizbarre des neuerbauten Hopfenhauses beim Rosengarten ein Brand aus, der bald bemerkt und gelöscht werden konnte. Immerhin ist der Schaden beträchtlich. Die Ursache dürfte in Ueberheizung zu suchen sein.

Friedrichshafen, 7. Sept. Gefährliche Lage. Der badische Dampfer „Zähringen“ kam am Samstagabend auf der Höhe von Kressbronn in eine bedenkliche Lage. Die Reisenden hielten sich alle nach einer Seite gedrängt, um ein Motorboot zu beobachten, an das ein Brett angehängt war; auf letzterem lag ein wagemutiger junger Mann. Durch die einseitige Belastung ging der Dampfer so schief, daß ein Radkasten Luft nahm. Dem raschen Eingreifen des Kapitäns und des Personals gelang es, die Reisenden wieder zu verteilen und das Gleichgewicht herzustellen.

Vom Bodensee, 6. Sept. Einen großen Plan strebt die Voralberger Nachbarstadt Bregenz an. Bürgermeister Dr. Ring hat seinem Gemeinderat die Pläne vorgelegt, die darauf abzielen, die Bregenger Seeanlagen, die heute durch den Bahnverkehr von der Stadt abgeschnitten daliegen, bedeutend zu erweitern. In der Hauptsache geht das Projekt dahin, den See vom Gondelhafen bis zum Leuchtturm hinaus auszuschieben und auf dem dadurch gewonnenen Boden die Anlagen zu erweitern, wodurch ein Terrain in einer Tiefe von 120 bis 130 Metern und in einer Länge von 400 Metern gewonnen würde. Die Kosten sind mit annähernd sechs Millionen Schilling errechnet.

Kempten i. A., 7. Sept. Besuch des Reichsernährungsministers. Nachdem Reichsernährungsminister Schiele in Begleitung des bayerischen Landwirtschaftsministers die hauptstädtlichen Landwirtschaftsgegenstände Niederbayerns besichtigt hatte, traf er im Allgäu ein, wo zahlreiche Sennereibetriebe besucht wurden. Gestern besuchte er auch die Butter- und Käsebörse in Kempten. Von hier aus begab sich der Reichsminister nach Wangen ins württembergische Allgäu.

Baden

Mannheim, 7. Sept. Am 5. September feierte Major Würth und seine Gemahlin, geb. von Bode, in Gengenbach in voller körperlicher und geistiger Frische das seitene Fest der diamantenen Hochzeit. Major Würth ist einer der wenigen noch lebenden früheren badischen Offiziere. Am Festzug 1870/71 nahm Major Würth als Offizier teil. Bei Ausbruch des Weltkrieges stellte sich der 74jährige sofort wieder zur Verfügung. Er war Führer eines Armierungsbataillons, an dessen Spitze er u. a. auch die großen Kämpfe an der Somme in der Feuerlinie mitmachte. Mit dem Vater standen sechs Söhne im Feld, von denen zwei den Heldentod starben und einer schwer verwundet wurde. 11 noch lebende Kinder nahmen an dem Fest teil.

Heidelberg, 7. Sept. In den letzten Tagen fand in Heidelberg der Prozeß gegen den früheren Regierungsauffichten an der Reichsanwaltungsverwaltung Dr. August Heinrich Schmitt statt, der sich als Vorstand der im vorigen Sommer zusammengebrochenen Badischen Beamtenoffensivgesellschaft zahlreiche strafbare Handlungen zuschreiben kommen ließ. Er hat wiederholt private Verpflichtungen mit Wechseln der Genossenschaft abgedeckt, hat sich von dem Architekt der Genossenschaft an dessen Honorar beteiligen lassen und hat einen großen Betrag, den das Bankhaus wesentlich dem Konto der Genossenschaft gutgeschrieben hat, auf sein Privatkonto übertragen lassen. Es handelt sich hierbei insgesamt um Beträge über 160 000 Mark. Nach umfangreicher Beweisaufnahme, die durchaus kein einheitliches Bild brachte, beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten. Der Verteidiger hatte auf Freispruch plädiert, aber das moralisch Ansehenslose des Vorgehens getadelt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. Die Geldstrafe gilt als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

In Heidelberg wurde eine jugendliche Diebesbande festgestellt, deren vier bis fünf Mitglieder im Alter von 18 bis 20 Jahren stehen. Ihnen werden verschiedene Einbrüche der letzten Monate zur Last gelegt. Festgenommen ist bisher einer der Diebe, der geständig ist, und auch das Hauptdiebslager angab, während die anderen anscheinend geflüchtet sind. Es sind sämtlich Söhne angesehenen Leute, die den Plan gehabt haben, so viel zusammenzustehlen, daß sie ein Variété aufmachen könnten.

Mosbach, 7. Sept. Am Samstag und Sonntag wurde hier der 28. Badische Landesfeuerwehrtag abgehalten, der mit einem Begrüßungsabend seinen Anfang nahm, wobei das neue Banner der Feuerwehr Mosbach geweiht wurde. Zu der Hauptversammlung am Sonntag unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Ueberle-Heidelberg war auch der Minister des Innern erschienen. — Der Verband will Richtlinien zur Verhütung von Wasserläufen herausgeben. Der nächste Verbandstag soll im September 1929 stattfinden. An die Beratungen schloß sich mittags eine Feuerwehrrübung an, und nachmittags durchzog ein großer Festzug mit Fahnen die Stadt, wobei u. a. auch die alten Uniformen und Geräte der Mosbacher Wehr gezeigt wurden.

Unterzöschheim (bei Bruchsal), 7. Sept. Ein hiesiger Motorradfahrer fuhr mit seinem Kollegen als Sozius auf ein unbeleuchtetes Pferdewerkzeug auf, der Führer desselben lag schlafend auf dem Bogen. Der Motorradfahrer wurde vom Rade herunter auf das Fuhrwerk geschleudert. Das Motorrad wurde total zertrümmert.

Waldmühl bei Bühl, 7. Sept. Zu dem schweren Unwetter, das, wie gemeldet, am Sonntag über Waldmühl zog und das von orkanartigem Sturm und Hagel begleitet war, wird noch berichtet, daß innerhalb kürzester Zeit der wolkenbruchartige Regen eine große Ueberflutung hervorrief. Einige Brücken waren durch Breiter, Dehnd usw. derart verstopft, daß sich die Wassermassen als reißender Bach über die Straße und in die Keller ergossen. Das Ionis so keine Fauterbächelein war in kaum einer Viertelstunde zum Fluß angeschwollen. Im unteren Teil auch das Wiesental einem gewaltigen See.

Freiburg i. Br., 7. Sept. Am 7. September vollendete im benachbarten Littenweiler die Ärztin, Fräulein Dr. Theissen, ihr 89. Lebensjahr. Vor drei Jahren konnte sie die 66. Jahreswiederkehr ihrer Doktorpromotion und die 60. der Aufnahme ihrer ärztlichen Praxis begehen. Fräulein Dr. Theissen dürfte wohl die älteste noch lebende Medizinerin Deutschlands sein. Aus dem Elfaß vertrieben, wo sie in Straßburg eine angesehene und gesuchte Ärztin war, mußte sie sich nach dem Krieg eine neue Heimat schaffen, die sie in Littenweiler fand. Bei einer hiesigen Kente ver-

bringt sie ihr Dasein in den bescheidensten Verhältnissen und leistet noch heute, was sie zu leisten vermag, sogar noch am Krankenbett.

Gottenheim (bei Freiburg), 7. Sept. Infolge der Ausbreitung der Masern mußte die hiesige Schule für die unteren Klassen geschlossen werden. Leider ist in den letzten Tagen wieder eine weitere Ausbreitung der Krankheit zu beobachten.

Lothales.

Widbad, den 8. Sept. 1927

Landesstheater Widbad. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Spielzeit bis endgültig Sonntag, den 11. Sept. verlängert wurde und wird Donnerstagabend 8 Uhr als Abschiedsvorstellung Hans Aug. Hertens der große Lacherfolg der Gegenwart „Der wahre Jakob“ von Arnold und Bach nochmals wiederholt. — Freitagabend 8 Uhr gastiert Gusti Körner vom Stadttheater Heilbronn in dem erfolgreichen Schwank „Die vertagte Nacht“ von Arnold und Bach. — Samstagabend 8 Uhr folgt die Schwankoperette „Meine Frau, das Fräulein“. — Sonntagabend 8 Uhr als Abschiedsvorstellung des gesamten Personals „Dreimäderhaus“ die beliebte Wiener Operette.

Das XIV. Sinfonie-Konzert, in welchem der Solobloncellist des staatlichen Kurorchesters, Kammervirtuos Robert Diekmann, das wundervolle Cello-Konzert von dem genialen französischen Komponisten Saint-Saëns zum Vortrag bringen wird, findet Freitagabend 8 1/2 Uhr im Kurfaal statt. Das Orchester unter Hermann Eschrichs Leitung spielt dann noch eine der am meisten gespielten und immer wieder gerne gehörten Haydn'schen Sinfonien, die sogenannte Militär-Sinfonie und die wuchtig-dramatisch und geistprägende Ouvertüre von Jules Massenet.

Aus der Nachbarschaft.

Enzklösterle M. Neuenbürg, 7. Sept. Beim Langholzführen tödlich verunglückt. Am Montagabend fuhr der 32 J. a. Adam Findeiner mit seinem Langholzfuhrwerk die Steingrundersteige hinunter und wollte vermutlich den Spannungsbogen zuziehen, rutschte jedoch aus und kam mit beiden Beinen unter das Hinterrad. Der Schwerverunglückte wurde noch am gleichen Abend in das Rögolder Krankenhaus verbracht, wo er jedoch nach vollzogener Operation an der schweren Verwundung in der Nacht verstarb.

Sindenburgbriefmarken. Die Deutsche Reichspost läßt gegenwärtig nach einem Entwurf des Kunstmalers Eddy Smith in Berlin vier Freimarken zu 8, 15, 25 und 50 Pf., sowie eine Postkarte zu 8 Pf. mit einem Bildnis des Reichspräsidenten herstellen. Die Wertzeichen zu 8 Pf. werden zu 15 Pf., die übrigen zum doppelten Nennwert durch die Postanstalten und die Deutsche Rothhilfe vertrieben. Außerdem werden Markenheftchen mit vier Marken zu 8 und drei Marken zu 15 Pf. zum Preise von 1.50 RM. ausgegeben. Der Verkauf beginnt am 26. Sept. und dauert bis Ende Januar 1928. Die Gültigkeit der Wertzeichen zum Freimachen von Postsendungen hört mit dem 30. April 1928 auf. Der Erlös aus dem Zuschlag wird dem Reichspräsidenten zur Linderung der Not unter den Mittelstandsangehörigen und Sozialrentnern zur Verfügung gestellt. Nach Beendigung des Verkaufs werden die Restbestände der Postanstalten und der Deutschen Rothhilfe eingezogen werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Königin von Rumänien will in ein Kloster gehen. Aus Bukarest wird gemeldet, die Königin Maria sei willens, in ein Kloster zu gehen. Die Königin, die gewohnt war, eine große Rolle zu spielen, ist durch den Ersten Weltkrieg und Diktator von Rumänien, Brătianu, nach dem Tod ihres Gemahls völlig in den Hintergrund gedrängt worden. Zudem hatte sie mit dem eigenmächtigen Mann einen Streit über die Erziehung ihres Enkels Michael. Sie wünschte, was nur allzu natürlich ist, die Erziehung ihres Sohns zu beaufsichtigen. Brătianu will, daß sie sich nicht darum kümmern möge. Die Königin soll daher nun beschloffen haben, als Nonne in ein altes Kloster der orthodoxen Kirche einzutreten, in dem sie schon oft in der Vergangenheit Ruhe und Erholung fand. Die Königin selbst weigert sich, diese Meldung zu bestätigen oder ihr zu widersprechen.

Verhaftung. In der Rattowitzer Buchhandlung und Verlags-gesellschaft wurden von der Polizei Hausdurchsuchungen vorgenommen. Ein Buchhalter aus Gleiwitz, ein Buchhalter und ein Kraftwagenführer wurden verhaftet.

Juwelendiebstahl. Dem Berliner Vertreter einer Pariser Juwelenhandlung wurden Brillanten im Wert von 45 000 M. gestohlen, als er in einem Kraftomnibus mit der Mustermappe zu einem Berliner Juwelengeschäft fuhr.

Unterschlagung. Der Kassierer des Männerheims der Heilsarmee in Solingen ist nach Unterschlagung einer verhältnismäßigen Summe flüchtig geangegangen.

Der Kassierer des südbawischen Ministeriums des Innern in Belgrad wurde wegen Unterschlagung von 1,64 Millionen Dinar (121 000 Mark) verhaftet. Der Kassier behauptet, er habe die Summe auf Weisung des früheren Ministers Magimowitsch der Kasse entnommen und dem Minister übergeben.

Zusammenstoß. An einer Kreuzung der Wilmersdorfer Straße in Charlottenburg stießen ein Straßenbahnwagen und ein Kraftomnibus zusammen. Dabei wurden die beiderseitigen Führer sehr schwer und 30 Fahrgäste in beiden Wagen, zum Teil schwer, verletzt.

Bei den Ueberflutungen in Ostgalizien sollen 500 Menschen ums Leben gekommen sein.

Neuererlei auf einem englischen Dampfer. Im Hamburger Hafen überfielen zwei farbige Schiffsangestellte eines englischen Dampfers den zweiten und dritten Offizier und verletzten sie schwer durch Messerstiche. Die Offiziere mußten ins Hafentrunkhaus überführt werden.

Allerlei

Fund einer fossilen Schildkröte. Zu dem Fund einer fossilen Schildkröte in Neuhaus bei Spaichingen schreibt Hauptkonservator Dr. Berchmer vom Naturhistorischen-

Schildkrötenreste aus der Keuperformation gehören immer zu den Seltenheiten; neben Württemberg hat nur noch die Gegend von Halberstadt solche geliefert. Die Reste der Schildkröte aus der Sandgrube von W. Hugel in Neuhaus bei Spaichingen waren durch einen Sprengschuß aus dem Sandsteinfelsen zutage gekommen. Leider war durch die Sprengung der Panzer des Tieres in viele Teile zerrissen worden, die nachher nicht mehr alle zusammen zu bekommen waren; doch konnte glücklicherweise der Schädel zum größten Teil geborgen werden. Der Schädel dieser Proganochelons genannten Schildkrötenart war bisher ganz unbekannt. Die Schildkröten aus dem Stubensandstein des Keupers sind, abgesehen von geringen Spuren aus dem Muschelkalk, die ältesten, die man kennt, und der Panzer der Proganochelons genannten Gattung erreichte nach den schwäbischen Funden eine Länge von 65 Zentimeter bei ungefahr gleicher Breite.

Die japanische Ansiedlung in Brasilien. Im Gebiet des Amazonasstroms haben japanische Großunternehmer riesige Landflächen erworben, um sie mit 50 000 japanischen Auswanderern zu besiedeln. Das feucht-heiße Gebiet eignet sich nicht für europäische Besiedlung, der indische Menschensatzwuchs dort ist aber zu gering, da es in absehbarer Zeit nemenswerte Flächen der landwirtschaftlichen Nutzbarmachung zuführen könnte. Brasilien nimmt daher selbst Ostasien auf, die allerdings nicht beliebt sind. Es sprechen allerdings auch politische Gründe mit. Nordamerika möchte einen Teil seiner Arbeiter nach Brasilien abschleppen; durch die Ansiedlung von Japanern im Äquatorteil des Landes will Brasilien zugleich ein Gegengewicht gegen nordamerikanische Ausdehnungsgelüste herstellen. Seit dem Weltkrieg befinden nämlich die Vereinigten Staaten ein solches Interesse für das Amazonasland, daß Brasilien unruhig zu werden anfängt. Bisher sind die Japaner vorwiegend in Sao Paulo ansässig geworden, teils als Kaffeekolonisten auf den Pflanzungen, teils als selbständige Ansiedler und nur zu einem geringen Prozentsatz in den Städten. Man schätzt ihre Zahl in Sao Paulo und den angrenzenden Teilen von Minas Geraes, Paraná und vor allem Matto Grosso gegenwärtig auf 40- bis 50 000. Der japanische Grundbesitz in Sao Paulo beträgt bereits 40 000 Hektar. Zahlen aus den Nachbarstaaten liegen nicht vor. Die japanische Regierung wünscht angesichts der starken Ueberdöflerung Japans nicht, daß diese Auswanderer später wieder in die Heimat zurückkehren. Sie müsse deshalb, falls sie mit amtlicher Unterstützung auswandern und das ist bei den meisten der Fall, ihr japanisches Bürgerrecht aufgeben und werden angewiesen, sich so bald wie möglich in Brasilien naturalisieren zu lassen. Es mag sein, daß zu dieser Politik auch die Erfahrungen beitragen, die Japan in den Vereinigten Staaten machen mußte: die schnelle Naturalisierung soll verhindern, daß bei der früher oder später zu erwartenden Gegenströmung gegen die übermäßige Einwanderung von Ostasien auch die bereits ansässige Gewordenen aus Brasilien wieder ausgewiesen werden können. Die Regierung in Tokio empfiehlt den Auswanderern, sich auch der Landesreligion anzuschließen. Deshalb verweigert sie Priestern des Schintoismus und des Buddhismus grundsätzlich Reisepässe nach Brasilien. Auf ihren Wunsch hat der Papst den Jesuiten Hermann Heuvers mit der Missionierung der Auswanderungslustigen in Japan selbst betraut. Und in Sao Paulo wirkt seit 1923 ein japanischer katholischer Priester, dem seines Alters und der Größe des Arbeitsgebiets wegen ein spanischer Jesuit, der Vater del Toro, zur Seite steht. Am 15. August 1926, dem Fest Mariä Himmelfahrt, wurden die ersten japanischen Knaben in der Stadt Sao Paulo getauft, am 15. November, dem brasilianischen Nationalfeiertag der Ausrufung der Republik, 50 Knaben und Jungfrauen zwischen 9 und 17 Jahren, am 2. Februar 1927 (Mariä Lichtmess) weitere 50. Und inzwischen haben sich 50 ganze Familien aus dem Innern mit der Bitte um Unterricht und Taufe an den Vater del Toro gewandt, so daß also die Bewegung offensichtlich in Fluß geraten ist.

ep. Christenverfolgung in China. Die Wirren in China haben infolge des russisch-bolschewistischen Anschlags, von dem sich die nationale Bewegung nunmehr loszumachen sucht, mancherorts einen sehr ernsten christenfeindlichen Charakter angenommen. So hat die Liebenzeller Mission vier große Hauptstationen ihres Gebiets im Herzen Chinas verlassen müssen, weil sie gewaltam besetzt wurden. Wie es dort zugeht, schildert ihr Superintendent Dr. Witt: „Unsere Helfer werden eingeschlagen, gebunden und öffentlich zur Schau gestellt; Christen werden mit dem Tod bedroht. Manche liefern ihre Bibeln zum Verbrennen aus; viele halten treu stand. Kapellen werden verriegelt oder zu profanen Zwecken mißbraucht und mit Schmä- und Schandplakaten besetzt; unsere Schulen müssen geschlossen und die Schüler entlassen werden. Die neue Regierung erlaubt uns nicht mehr, Kläse und Häuser zu kaufen. Unsere Dienerschaft wird gezwungen, sich kommunistischen Verbänden anzuschließen und Lohnforderungen zu stellen. Besonders schwer haben es Schwesterstationen, die keine Brüder zu Hilfe haben.“ Erstaunlich ist bei dieser Lage, daß die Zahl der Uebertritte zum Christentum auf dem Arbeitsfeld der Liebenzeller Mission gegenüber dem Vorjahr um etwa 180 gestiegen ist und daß sie auch einen beträchtlichen Zuwachs an eingeborenen Hilfskräften verzeichnen kann.

Die unrichtig gehende Uhr. In einer Universitätsstadt sind zwei Stadtuhren, die eine auf dem Turm des Universitätsgebäudes, die andere am Rathaus. Ein Student kam zu einem Uhrmacher, von dem er seine Uhr vor kurzem gekauft hatte, und beklagte sich über seine Uhr mit den Worten: „Ich weiß nicht, was ich mit meiner Uhr anfangen soll; ich richte sie immer nach der Universität und sie geht meistens nach dem Rathaus.“

Dänische Forscher in Island. Seit einigen Jahren haben sich die gelehrten Kreise Dänemarks weit mehr als früher der wissenschaftlichen Durchforschung der Insel Island zugewandt, und schon im Jahr 1924 wurde eine Expedition von Kopenhagen aus dorthin entsandt, um die geologische und die damit im Zusammenhang stehende vulkanische Bodengestaltung der Insel näher kennenzulernen. Auf Grund der damals gewonnenen Erfahrungen hat sich nun für die zweite Expedition in das Innere Islands begeben, um die westlich von dem Vatnajökul, dem größten der isländischen Eisberge, gelegenen kleineren Berge, den Langjökul und den Hofsjökul und ihre Umgebung zu bereisen und von dort weiter nach Westen, in völlig unbekannte Teile der Insel vorzudringen. Da sich die Forscher wegen der Zerküftung des Bodens, der an vielen Stellen zudem noch durch die von den Gletschern herabstürzenden Wasserfälle durchbrochen wird, weder der einheimischen Pferde noch irgendwelcher Wagen bedienen können, so wird ihre Reise zumeist ein mühevolleres Wandern durch menschenleere Gegenden sein.

Vorgeschichtliche Funde. Im westfälischen Kreis Koedfeld zwischen Groh-Reeken und Dämen wurde ein Begräbnisplatz aus der Zeit von etwa 1500 vor Christi entdeckt. Es wurden zahlreiche Knochenreste von Erwachsenen und Kindern, Urnen und Baumfäße ausgegraben.

Der Walzer kommt wieder. Der Allgemeine Deutsche Tanzlehrerverband hat auf seiner Tagung in Bad Harzburg beschlossen, sich für eine vom Verband herausgegebene neue Tanzschöpfung „Moderner Walzer“ im Rhythmus des alten Wiener Walzers einzusetzen. Der neueste Modetanz ist der englische „Jale“ von ruhiger und anständiger Ausführung. Die bisherigen Neger- und Heberner-Modetänze, wie Charleston, Black-Bottom, Tango, Englisch-Walzer usw. werden geändert und in anständigere Schrittsformen und Arten gebracht. Das wilde Tempo der Musik soll ruhigeren Weisen weichen.

Sport

Königliches Begleiter. Der Junker Robert Berche in Magdeburg wird Königin auf dem Amerikastug begleiten.

Die „Old Glory“ (Flieger Veriaud) ist am 6. September, nachmittags 1.23 Uhr amerikanische Zeit, von Old Orchard (St. Maine) nach Rom aufgestiegen.

Der Flug der „Old Glory“ ging anfangs glatt vonstatten bis auf etwa 500-600 Kilometer östlich der Küste. Die Dampfer „Carmania“ und „Lapland“ funkten dann aber nach Neuyork, daß sie einen drahtlosen Hilferuf (SOS) des Flugzeuges aufgefangen hätten. Näheres ist noch nicht bekannt. Es muß dies nach 6 Uhr (engl. Zeit) gewesen sein, denn um diese Zeit wurde die „Old Glory“ noch von dem Dampfer „California“ gesichtet.

Der Stolz von Detroit (Block und Schnee) ist von Kalkutta nach Rangun (Hinterindien) weitergefliegen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 7. Sept. 4,1995 G., 4,2075 B.

Abk. Rente 1 53.

Abk. Rente ohne Anz. 14.

100 Mark = 666 franz. Franken.

Berliner Geldmarkt, 6. Sept. Tägl. Geld 6-8, Monatsgeld 7,75-8,5, Privatdiskont 5,875 v. h. kurz und lang.

Stuttgarter Börse, 7. Sept. Auf dem Kassenmarkt kam heute Ware heraus, was ein neues Zurückgehen der Kurse zur Folge hatte. Auf dem Schwankmarkt waren die Kurse eher gehalten.

Große Autofahrt Wildbad-München am 20. September und 3. Oktober 1927.

Ueber Calw—Tübingen—Hechingen—Hohenzollern—Ebingen—Sigmaringen—Donautal—Pfullendorf—Ueberlingen—Meersburg—Friedrichshafen—Lindau—Kempten—Füssen—Neuschwanstein—Reute i. Tirol—Lermoos—Ehrwald—Garmisch—Partenkirchen—Mittenwald—Walchen- und Kochelsee mit Kraftwerk—Bad Tölz—Isartal—München.

Zurück über Landsberg—Memmingen—Riedlingen—Lichtenstein—Reutlingen—Tübingen—Calw—Wildbad.

Fahrplan:

1. Tag:	Abfahrt Wildbad, Kurplatz, um 6 Uhr vormittags.	
	Tübingen	an 8.00 ab 8.45
	Sigmaringen	an 11.20 ab 12.30
	Meersburg	an 3.00 ab 4.00
	Friedrichshafen	an 4.40
2. Tag:	Abfahrt mit Auto um 7.30	
	Abfahrt mit Schiff um 6.20	
	Lindau	an 8.15 ab 9.00
	Kempten	an 11.00 ab 11.40
	Hohenschwangau	an 1.15 ab 4.00
	Garmisch	an 6.00
3. Tag:	Garmisch	ab 9.00
	Mittenwald	an 9.30 ab 10.00
	Walchenseewerk	an 11.00 ab 12.00
	Bad Tölz	an 1.00 ab 3.00
	München	an 4.00
4. Tag:	Besichtigung von München.	
	(Nach Belieben der Fahrgäste auch 2 Tage Aufenthalt.)	
5. Tag:	München	ab 8.00 Uhr vormittags
	Landsberg	an 9.40 ab 10.40
	Memmingen	an 12.30 ab 1.45
	Lichtenstein	an 4.20 ab 5.20
	Tübingen	an 6.20 ab 7.00
	Wildbad	an 9.00 Uhr.

Fahrpreis hin und zurück RM. 60.-
(Für Teilstrecken Extraberechnung.)

Anmeldungen nimmt entgegen:

Ig. Kirchlechner, Autobetrieb, Wildbad, Tel. 114
und Buchhandlung Viernow, Tel. 246.

Gommertagung der württembergischen Gärtner in Wildbad.

Wir fühlen uns verpflichtet, der Einwohnerschaft der schönen Stadt Wildbad, ihrem Gemeinderat und ganz besonders dem Herrn Stadtschultheiß Baegner für die lebenswürdige Aufnahme der schwäbischen Gärtner in den Tagen des 26., 27., 28. und 29. August auf diesem Wege noch einmal herzlich zu danken. Der Einwohnerschaft danken wir besonders auch für die reiche Beflagung der Häuser, wodurch unsere Tagung auch äußerlich ein besonders festliches Gepräge erhielt. Die Kurverwaltung hat uns ebenso wie die Badverwaltung und die Bergbahnverwaltung bei der Durchführung unserer Tagung größtes Entgegenkommen gezeigt und wir sagen diesen Verwaltungen an dieser Stelle ebenso herzlich Dank, wie dem Viederkranz und den Künstlern für ihre Leistungen bei dem Begräbungsabend und nicht zuletzt dem Hotelkerverein für die gute Aufnahme und Verpflegung unserer Mitglieder und ihrer Angehörigen.

Landesverband Württemberg G. B.
im Reichsverband des deutschen Gartenbaues
Der Vorsitzende: Adolf Ernst.

Filialleiter für Zeitschriften und Zeitungen gesucht.

Kaution von M. 300.— erforderlich.
Angebote unter R. Pf. 209 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

and man bleibt in etwas beruhigter Haltung. Der Rentenmarkt zeigte heute ein uneinheitliches Bild. Ablosungsrechte ohne Auslosungsrechte notierte 13%.

Weitere starke Preiserhöhungen an der Garn- und Gewebebörse, Stuttgart, 7. September.

Warenname (Beste Mittl. Qual.)	7. Sept. 1927	17. August 1927	7. Sept. 1927
Fr. 20 engl. Trüffel, Wapp- u. Vase	81-83	3,11-3,19	3,40-3,49
Fr. 20 „da“	94-96	3,63-3,74	3,95-3,99
Fr. 36 „da“	96-98	3,74-3,82	4,03-4,17
Fr. 42 engl. Vintore	99-101	3,86-3,96	4,16-4,24
Wapp-Gewebe (Beste Mittl. Qual.)	das Meter	9,74 m	9,74 m
88 cm Creponage 1818 v. 4/8	14% 14%	57,7-59,8	61,6-64,0
88 cm Replatede 1818 v. 4/8	13% 13%	53,5-55,6	55,6-57,7
92 cm glatte Calatone oder Calatone 1818 v. 4/8	11% 12%	47,2-49,3	48,5-50,4

Bremen, 7. Sept. Baumw. Mittl. Universal Stand. loco 24,57.

Hamburger Baumwolle, 7. Sept. Haltung anhaltend stetig. Widdling universal standard 28 Millimeter stark 14,15 Cts. per lb. — Ostindische Baumwolle: Superfine loco 9,25, fine 10 Cts. Haltung ruhig.

Ciervooper Baumwolle, 7. Sept. Oktober 11,86—11,89; Januar 11,95—11,98; März 11,98—11,99; Mai 11,97—11,99. Haltung: stetig.

Berliner Getreidepreise, 6. Sept. Weizen märk. 26,10—26,50, Roggen 24—24,40, Wintergerste neu 20,60—21,20, Sommergerste 22,60—26,50, Hafer 19—20,70, Weizenmehl 34,75—37,25, Roggenmehl 32,25—34, Weizenkleie 15,50—15,75, Roggenkleie 15,25, Raps 29,50—30,50.

Märkte

Heilbronn, 7. Sept. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 35 Jungkinder, 12 Kühe, 85 Kälber, 172 Schweine. Erlös aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Jungkinder a 61—63, b 54—56, Kühe a 34—40, b 27—32, Kälber a 78—80, b 72—75, Schweine a 78—79, b 74 bis 76. Marktverlauf: alles verkauft.

Viehpreise. Bietigheim: Farren 210—630, Stiere 370 bis 550, Kühe 220—600, Kälber 360—605, Rinder 150—590. — Herberlingen: Farren 400—700, Ochsen 350—800, Kühe 300—450, Kälber 400—650, Jungvieh 250—400. — Kirchheim u. T.: Farren 400—700, Ochsen 420—850, Kühe 280—850, Kälber 470—1000, Schmalvieh 200—480. — Lauingen: Großvieh 350—700, Kleinvieh 150—350. — Riedlingen: Farren 420—730, Ochsen 350—420, Kühe 300—480, Kälber 420—700, Jungkinder 250—400 M d. St.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 15—23. — Gmünd: Saugschweine 12—27. — Hall: Milchschweine 15—26, Käufer 40. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 12—35, Käufer 30—75. — Riedlingen: Milchschweine 18—23, Zuchter 60—110. — Tullingen: Milchschweine 17—22 M d. St.

Pferdepreise. Bietigheim: schwere Pferde 1200—1600, mittlere 800—1000, brauchbare Arbeitspferde 300—600 M; ein Paar elegante Kassepferde (Kappen) 3800—4000 M. — Riedlingen: Pferde 450—800, Fohlen 160—200 M. — Lauingen: Pferde 100—700 M.

Tullingen, 6. Sept. Ziegenmarkt. Zufuhr: 5 Ziegen, 13 Böcke und 1 Hamm. Preise: Ziegen 19—35, Böcke 40—72 M.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 13, Gerste 13. — Riedlingen: Weizen 13,20—13,60, Gerste 12,30—12,60. — Leutkirch: Haber 13,50, Saadinfel 11,50—13. — Riedlingen: Weizen 13,70, Roggen 11, Gerste 12,50, alter Haber 11,20, neuer 9, Saatweizen 13. — Rüdlingen: Weizen neu 14, Haber alt 14, Gerste neu 12 M der Jtr.

Ostpreife. Kirchheim u. T.: Rostobst 3 — Kupferzelle: Tafeläpfel 5—7, Mostäpfel 1,70—2,50, Tafelbirnen 2—3, Zwetschgen 5,50 M.

Beihwechsel. Das altbekannte Gasthaus zur Rose in Mengenheim ging durch Kauf an Oberfeldner Karl Stegmüller aus Aalen über. Als Kaufsumme einschl. Inventar — jedoch ohne Garten und Halle — werden 85 000 M genannt.

Devisenkurse in Reichsmark

Berlin	7. September		6. September	
	Off.	Brief	Off.	Brief
Holland	100 Guld	188,30	168,64	168,64
Belgien	100 Beza	58,46	58,58	58,465
Franken	100 Fr	110,43	110,65	110,35
Dänemark	100 Kr	112,39	112,61	112,43
Schweden	100 Kr	112,76	112,98	112,74
Italien	100 Lira	22,83	22,87	22,81
London	1 Pfd Sterl	20,41	20,15	20,414
Neuyork	1 Dollar	4,19,5	4,2075	4,200
Paris	100 Fr	16,45	16,49	16,46
Schweiz	100 Fr	80,57	81,13	80,99
Spanien	100 Peseta	70,89	71,03	70,91
D. Oester.	100 Schill	59,21	59,33	59,26
Prag	100 Kr	12,446	12,466	12,448
Ungarn	100 Pengö	73,47	73,61	73,47
Argentinien	1 Peso	1,795	1,799	1,793
Losio	1 Pen	1,981	1,985	1,981
Danzig	100 D. Guld	81,38	81,54	81,40

Das Wetter

Die Hochdrucklage über Skandinavien zerfällt immer mehr, während von Westen her neue, wenn auch noch schwächere Depressionen im Vordringen sind. Für Freitag und Samstag ist daher wechselnd bewölkt, aber vorerst noch trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Die Hamburger Seewarte meldet wieder stürmisches und regnerisches Wetter über dem Atlantischen Meer.

Henko



Wegen Aufgabe meines jetzigen Ladens verkaufe ich sämtliche Artikel zu weit herabgesetzten Preisen

Günstige Einkaufsgelegenheit

für

**Vorhänge
Chaiselonguedecken
Lederwaren**

Wilh. Fahrbach

Um meinen Kunden Gelegenheit zu geben, sich in Wolle für den Winter einzudecken, habe ich mich nun entschlossen, meine

extra billigen Woll-Tage

noch einige Zeit zu verlängern. Sportwolle in vielen Farben neu eingetroffen

Strumpf-Haus Otto Wieser
Wildbad, Hauß Klob

Empfehle mich in der

Ausführung von Rundfunkanlagen

mit nur guten Empfangsgeräten, für erstklassigen Lautsprecher-Empfang.

Karl Hartmann, Wildbad
Elektr. Installations- u. mech. Werkstatt.

Mädchen

das gut kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, von deutscher Familie in Rotterdam gesucht.

Eintritt baldmöglichst. Guter Lohn. Reisevergütung. Angebote an Fr. Saath, Billa Helene.

Mostansatz „Schradertrank“



Seit nahezu 40 Jahren bester, billigster Mostansatz.

In Extraktform und trocken fast überall erhältlich, wo nicht, durch

Hugo Schrader vorm. Jnl. Schrader Feuerbach — Stuttgart

Niederlage: Eberhard-Drogerie.

Heute abend 8 Uhr im Lokal.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.

Donnerstag, 8. September

Der wahre Jakob

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Freitag, 9. September

Die vertagte Nacht

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Samstag, 10. September

Meine Frau - das Fräulein

Operette in 3 Akten von Hermann Beutten.

Sonntag, 11. September

Dreimäderlhaus

Singspiel in 3 Akten von Schubert-Berté.

Miet-Verträge

zweckmäßiges bewährtes Formular, den heutigen gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, stets vorrätig bei der Expedition des

Wildbader Tagblatt

Billigste Preise

Beste Bezugsquelle für

Betten
Weißwaren und Trikotagen

J. Frank

Pforzheim

Westliche 23, I. Etage gegenüber dem Schauspielhaus

Kein Laden